

MAINSPITZE

Gesangverein feiert mit seinen Jubilaren

BISCHOFSHHEIM Vorsitzende Christa Hechler begrüßt rund 100 Mitglieder

Rund 100 Mitglieder des Gesangvereins Germania waren am Samstag in Bischofsheim zu einem gemütlichen Nachmittag zusammengekommen, um langjährige Mitglieder zu ehren. „Dies spricht doch sehr für den Verein“, heißt es vonseiten der Sänger, die ob der großen Resonanz sichtlich erfreut zeigten. So konnte die Erste Vorsitzende, Christa Hechler, im voll besetzten Adlersaal die rund 100 Gäste begrüßen, darunter auch die Ehrenmitglieder Horst-Dieter Weber und Willi Wolf. Gabriele Richter und Doris Schindler wurden für jeweils zehn Jahre aktiven Sängens ausgezeichnet, Michael Bott mit 25 Jahren und Heide Kröcker mit 50 Jahren. Willi Wolf ist bereits seit 65 Jahre aktiver Sänger, und Heinrich Uhrig, seit 70 Jahren Vereinsmitglied.

Und weil Gesang bei so einer Feier auch dazu gehört, stimmte der Gemischte Chor nach der Begrüßung mit dem vierstimmigen Satz „Freude mache“ die Einleitung der Jubilaren-Ehrung an. Das Chor-Singen verlangte doch eine gehörige Portion Idealismus und Disziplin, hieß es in der Rede auf die Jubilare. Das fange bereits bei den regelmäßigen Probebesuchen an. Gleichzeitig sei das Singen aber

auch Gedächtnistraining und Hilfe bei der Stressbewältigung, und stärkt das Immunsystem. So sei Willi Wolf, seit 65 Jahren aktiver Sänger, ein gutes Beispiel. Die Erste Vorsitzende und Christel Engel versäumten außerdem nicht, Willi Wolf auch dafür zu danken, dass er seit Jahrzehnten an Kerb seinen Hof für das Zelt der Germania zur Verfügung stellt.

Den Abschluss der Jubilaren-Ehrung übernahm der junge Chor, die Happy Voices, mit sehr schwungvollen Liedern wie „Siyahamba, we are marching in the light of God“, einem Folk Song aus Südafrika. Bevor das große Buffet eröffnet wurde, brachten die beiden Chöre gemeinsam noch das bekannte schottische Abschiedslied „Auld Lang Syne“ (Vergangene Zeiten) zu Gehör und erteten viel Beifall.

Danach eröffneten die Jubilare das Buffet. Die Gäste sprachen kräftig Speis und Trank zu. Bei anregenden Gesprächen blieben die meisten noch bis zum späten Abend. Abschließend gab Hans Junker noch einen Ausblick auf die letzte Wanderung dieses Jahres am 19. Dezember nach Kostheim ein weiteres Highlight des Vereinslebens bekannt. red



Der Gesangverein Germania ehrte in großer Runde seine langjährigen Mitglieder. Foto: Privat

Hohe Zuschüsse für freiwillige Angebote

GINSHEIM-GUSTAVSBURG Bei der Bürgerversammlung werden Zahlen zum kommunalen Haushalt vorgestellt

VON RALPH KEIM

Um die komplexe Materie Haushalt ging es bei einer Bürgerversammlung am Montagabend. Knapp 100 Zuhörer bekamen Zahlen geboten, die sie so vielleicht nicht erwartet hatten.

Am 24. Oktober bringt Bürgermeister Thies Puttnins-von Trotha (parteilos) während der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung den Haushalt 2019 ein. Das Zahlenwerk wird bei nicht wenigen Bürgern und Politikern negativ aufstoßen, wenn nämlich freiwillige Leistungen der Kommune, die den Steuerzahler richtig Geld kosten, auf den Prüfstand gestellt werden sollten.

Doch wie viel schießt die Stadt beispielsweise beim Kommunalen Kino oder bei der Kommunalen Musikschule – beides sind freiwillige Angebote, zu denen die Stadt nicht verpflichtet ist – eigentlich im Jahr zu? Diese Fragen beantwortete die Bürgerversammlung am Montagabend, bei der es allgemein um den kommunalen Haushalt ging.

Komplexe Materie

Marc Gnädinger, Referent beim Landesbeauftragten für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung, und der externe Berater Norman Krauß erläuterten vor knapp 100 Zuhörern die komplexe Materie und lieferten dabei trockene, aber auch interessante Zahlen. So subventioniere Ginsheim-Gustavsburg derzeit pro Einwohner und Jahr seine freiwilligen Angebote mit 61,64 Euro. Zum Vergleich: Spitzenreiter in Hessen ist Bad Wildungen mit 265 Euro pro Einwohner.

Denn viele Angebote bringen weniger Geld ein als sie kosten. „Bei 103 000 Euro liegt in diesem Jahr der Zuschussbedarf für die Kommunale Musikschule“, nannte Krauß ein konkretes



Insgesamt subventioniere Ginsheim-Gustavsburg die freiwilligen Leistungen in diesem Jahr mit rund einer Millionen Euro, heißt es. Foto: dpa

Beispiel. Und ein weiteres: „Bei rund 94 500 Euro liegt der Zuschussbedarf für das kommunale Kino.“



Marc Gnädinger ist Referent beim Landesbeauftragten für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung

Insgesamt subventioniere Ginsheim-Gustavsburg die freiwilligen Leistungen in diesem Jahr mit rund einer Millionen Euro. Aufschlussreich sind weitere Zahlen, die bei nahezu jeder Haushaltsberatung für Diskussionsbedarf, wenn nicht gar zu heftigen Streit bei den politi-

schen Fraktionen führen: Bei aktuell 790 Prozentpunkten liegt in Ginsheim-Gustavsburg die Grundsteuer. Einen Wert von 195 Hebesatzpunkten haben die freiwilligen Leistungen, sogar 293 Punkte, wenn man die dafür anfallenden Gebäudekosten einbezieht. Das haben die Berechnungen der Fachleute ergeben.

Krauß erwähnte auch die Besonderheit von Ginsheim-Gustavsburg: Zwei Rathäuser und zwei Bürgerbüros seien zwar der Struktur geschuldet. Diese Situation biete aber Einsparpotenziale. „Denn bei 1,7 Millionen Euro liegt der Zuschussbedarf bei diesen kommunalen Gebäuden.“ Weitere Einsparpotenziale biete die Interkommunale Zusammenarbeit.

Ausgaben für Kultur

Aus der Bürgerschaft kam die Bekräftigung, dass die Höhe der Grundsteuer das Ende der Fahnenstange erreicht habe und dass Kürzungen der freiwilligen Leistungen zu deutlichen Einbußen bei der Lebensqualität der Bürger führen würde. Dem

entgegnete Bürgermeister Puttnins-von Trotha, dass sich die Stadt auch weiterhin das kulturelle Leben noch immer etwas kosten lassen wolle. „Und eine Erhöhung der Grundsteuer ist im Haushalt 2019 nicht vorgesehen“, bekräftigte der Rathauschef.

HINTERGRUND Beratungsstelle des Landes

Landesbeauftragter für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung ist kraft Amt der Präsident des Hessischen Rechnungshofes, zurzeit also Walter Wallmann. Für die Kommunen wurde damit eine Beratungsstelle geschaffen,

die Gutachten erstellt, Stellungnahmen abgibt oder Vorschläge unterbreitet, wenn es um haushaltsrelevante Angelegenheiten geht. Auch bei Fragen zu Haushaltskonsolidierungen kann die Stelle angerufen werden. rke

Was tun bei fehlender Wahlbenachrichtigung?

KREIS GROSS-GERAU Einsichtnahme in das Wählerverzeichnis noch bis zum 12. Oktober

Alle zur Landtagswahl und Volksabstimmungen am 28. Oktober 2018 wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Wahlkreise 47 – Groß-Gerau I (umfasst die Kommunen Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Kelsterbach, Nauheim, Raunheim, Rüsselsheim am Main) und 48 – Groß-Gerau II (umfasst die Kommunen Biebesheim am Rhein, Büttelborn, Gernsheim, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf, Riedstadt, Stockstadt am Rhein, Trebur) sollten inzwischen im Besitz ihrer als Brief zugestellten amtlichen Wahlbenachrichtigung sein. Darauf weist Kreiswahlleiter Michael Weingärtner hin.

Wer bisher diese Benachrichtigung nicht erhalten hat, könne gleichwohl wählen, wenn er als Wahlberechtigter im Wählerverzeichnis seines Wahlbezirks

eingetragen ist. Diesem Personenkreis ist zu empfehlen, Einsicht in die Wählerverzeichnisse zu nehmen. Die Wählerverzeichnisse werden noch bis Freitag dieser Woche in den Städten und Gemeinden zur Einsichtnahme bereitgehalten; wo und zu welchen Öffnungszeiten die Einsichtnahme erfolgen kann, wurde von den Städten und Gemeinden bekannt gegeben.

Wer glaubt, zu Unrecht nicht im Wählerverzeichnis eingetragen zu sein, kann bis zum Ablauf der Einsichtnahmefrist am 12. Oktober bei seiner Gemeinde oder Stadt Einspruch einlegen, um seine nachträgliche Eintragung zu erreichen. Wird die Einspruchsfrist versäumt, bestehe laut Kreis grundsätzlich keine Möglichkeit mehr, an der Landtagswahl und den Volksabstimmungen teilzunehmen. red

KURZ GEMELDET

Treff für Senioren Groß-Gerau. Zum Sonntagstreff lädt die städtische Seniorenarbeit für Sonntag, 14. Oktober, in das Haus Rairs, Frankfurter Straße 46, ein. Beginn ist um 15 Uhr, gegen 17 Uhr klingt der gesellige Nachmittag aus. Will-

kommen sind alle älteren Menschen, die den Nachmittag in netter Gesellschaft verbringen möchten. Wer gehbehindert ist, kann bis Donnerstag, 11. Oktober, bei der städtischen Seniorenarbeit (061 52) 46 11 einen Fahrdienst anfordern. red

Auszeichnung für moderne Unternehmenskultur

KREIS GROSS-GERAU Einsatz für gute Arbeitsbedingungen wird belohnt

Eine Urkunde für gute Arbeitsbedingungen: Die Kreisverwaltung hat sich an einem Untersuchungsverfahren beteiligt und wurde ausgezeichnet.

Die Kreisverwaltung Groß-Gerau hat das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) absolviert und wurde dafür Ende vergangener Woche in Berlin von der zuständigen Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Leonie Gebers, und dem Geschäftsführer der Demografie-Agentur, Lutz Stratmann, ausgezeichnet. Insgesamt 20 Unternehmen, Verwaltungen und Verbände hätten nach Angabe des Kreises diese Urkunde für ihren Einsatz für gute Arbeitsbedingungen erhalten.

Staatssekretärin Leonie Gebers sagte bei der Urkundenverleihung: „Attraktive Arbeitsbedingungen sowie eine moderne Unternehmenskultur und Personalpolitik sind heute mehr denn je ein Schlüssel für erfolgreiche Arbeitgeber. Sie sind in Zeiten der technologischen und demografischen Wandels ein wichtiger Motor für die Innovationskraft von Unternehmen, Verwaltungen und Verbänden sowie für die Sicherung der Fachkräftebasis in Deutschland.“



Staatssekretärin Leonie Gebers (links) überreichte die INQA-Urkunde an den Ersten Kreisbeigeordneten Walter Astheimer und Yvonne Wiegens von der INQA-Projektgruppe des Kreises Groß-Gerau. Foto: Marco Urban

Groß-Geraus Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer dankte allen Prozessbeteiligten, blickte auf die bisherige Arbeit zurück und beschrieb die Ziele von INQA: „Wir wollen uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Und wir wollen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wissen, wie sie die Abläufe, das Arbeitsumfeld und die Vorgesetzten wahrnehmen. Durch das INQA-Audit haben wir einen großen Stein ins Rollen gebracht, der die Qualität der Arbeitsplätze und die damit ver-

bundene Attraktivität weiter steigern wird.“

Einstieg im letzten Jahr

Eine INQA-Projektgruppe im Landratsamt setzt die Arbeit fort und wird die Themenfelder Personalführung, Gesundheit, Wissen und Kompetenz sowie Chancengleichheit und Diversity weiter genau betrachten. „Wichtig ist, dass bei der Umsetzung der Maßnahmen – sei es die leistungsorientierte Bezahlung, Führungswerkstatt, Ausbildungsmarketing, Fortbildun-

gen, Gesundheitsförderung oder Informationsfluss – alle Mitarbeiter mitgenommen werden“, so Astheimer.

Der Kreis Groß-Gerau startete im vergangenen Jahr ins INQA-Audit. Obwohl die Kreisverwaltung nur ein gutes dreiviertel Jahr Zeit hatte für Bestandsaufnahme, Festlegen und Umsetzen der ersten 40 Maßnahmen, hat sie es geschafft. Das Entscheidungsgremium – hat dem Kreis daher die INQA-Audit-Auszeichnung zuerkannt. „Digitale Transformation, De-

demografie und der Wertewandel führen zu fundamentalen Veränderungen unserer Arbeitswelt. Damit sind große Chancen und Herausforderungen verbunden“, betonte Lutz Stratmann, Geschäftsführer der Demografieagentur.

Veränderung anstoßen

„Mit der Auszeichnung ‚Zukunftsfähige Unternehmenskultur‘ stellen wir solche Organisationen heraus, die erfolgreich die Chancen ergreifen und sich für Veränderungsprozesse entschieden haben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dabei im Mittelpunkt, um passgenaue, kulturverändernde Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln, umzusetzen und dabei von den Sozialpartnern unterstützt zu werden.“

Der Auditierungsprozess begann mit einer schriftlichen Befragung der Mitarbeitenden und der Geschäftsführung. In einer dann eingerichteten Projektgruppe, in der Beschäftigte und Führungskräfte gleichermaßen vertreten waren, erarbeitete die Kreisverwaltung einen umfassenden Entwicklungsplan. Gemeinschaftlich wurden schließlich die konkreten Maßnahmen in den vier Themenbereichen umgesetzt. Der gesamte Prozess wurde von der Prozessbegleiterin Frauke Spreckels unterstützt. red

AUS DEM KREIS